

Frick, Claudia; Wildermuth, Miriam

Queerbrarians. Empowerment und Impulsgebung der LGBTQIA+-Community in Bibliotheken

Magazin erwachsenenbildung.at (2025) 56, S. 107-113



Quellenangabe/ Reference:

Frick, Claudia; Wildermuth, Miriam: Queerbrarians. Empowerment und Impulsgebung der LGBTQIA+-Community in Bibliotheken - In: Magazin erwachsenenbildung.at (2025) 56, S. 107-113 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-348518 - DOI: 10.25656/01:34851

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-348518>

<https://doi.org/10.25656/01:34851>

in Kooperation mit / in cooperation with:

Meb



**Magazin
erwachsenenbildung.at**

<http://www.erwachsenenbildung.at>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen, solange Sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and render this document accessible, make adaptations of this work or its contents accessible to the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Magazin

erwachsenenbildung.at



Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

<https://erwachsenenbildung.at/magazin>

Ausgabe 56, 2025

Queerbrarians

Empowerment und Impulsgebung der
LGBTQIA+-Community in Bibliotheken

Claudia Frick und Miriam Wildermuth

In der Ausgabe 56, 2025:
Lernen und Handeln mit Bezug zum Lebensumfeld.
Die Aktualität von Community-Orientierung in der Erwachsenenbildung



Queerbrarians

Empowerment und Impulsgebung der LGBTQIA+-Community in Bibliotheken

Claudia Frick und Miriam Wildermuth

Zitation Frick, Claudia/Wildermuth, Miriam (2025): Queerbrarians. Empowerment und Impulsgebung der LGBTQIA+-Community in Bibliotheken. In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 56, 2025.
Online: <https://erwachsenenbildung.at/magazin/ausgabe-56>.

Schlagworte: Bibliotheken, Bibliotheksmenschen, Netzwerk, Bildungsauftrag, LGBTQIA+, Queerness, Empowerment



Abstract

Die Queerbrarians sind ein Netzwerk deutschsprachiger queerer Bibliotheksmenschen. Den Bildungsauftrag von Bibliotheken sehen die Queerbrarians auch in der Schaffung eines möglichst diskriminierungsfreien Zugangs zu Bibliotheksangeboten. Sie haben es sich daher zur Aufgabe gemacht, Angebote, Räume, Bibliotheksbestände und Systematiken stärker entlang der Bedürfnisse und Perspektiven der LGBTQIA+-Community zu gestalten. Durch das Einbringen ihrer queeren Perspektive tragen die Queerbrarians zu mehr Sichtbarkeit und Wissen über Queerness bei und stärken damit die Teilhabe aller Menschen in der Erwachsenenbildung. Das Netzwerk bietet zudem Veranstaltungen und Fortbildungen zu Queerness in Bibliotheken an. Es bietet queeren Mitarbeitenden die Möglichkeit, über persönliche Erfahrungen zu sprechen, sich auszutauschen und zu stärken. Die Netzwerkaktivitäten tragen damit zu mehr Empowerment für die LGBTQIA+-Community bei. (Red.)

Queerbrarians

Empowerment und Impulsgebung der LGBTQIA+-Community in Bibliotheken

Claudia Frick und Miriam Wildermuth

Ihrem Bildungsauftrag folgend, unterstützen Bibliotheken ihre Nutzenden dabei, sich zu informieren, sich weiterzubilden und sich in der sich verändernden Welt zurechtzufinden. Gleichzeitig stehen Bibliotheken für die Teilhabe aller Menschen und leisten einen wichtigen Beitrag zur Demokratiebildung. Um sensibel und zugleich normalisierend mit queeren Themen und Menschen umzugehen, sind Bibliotheken gefordert, ihr Arbeiten und Handeln kritisch zu reflektieren (vgl. Frick et al. 2024, S. 3-13) und Normativitäten zu dekonstruieren (vgl. Boger 2023, S. 127-129).

Unter Bibliotheks-Community kann die Gesamtheit aller Bibliotheksmenschen und aller bibliothekarischen Organisationen und Institutionen – aus Praxis, Forschung, Ausbildung und Lehre – verstanden werden. Die Queerbrarians sind ein Netzwerk von Bibliotheksmenschen – also Menschen, die in und um Bibliotheken arbeiten oder das durch Studium oder Ausbildung anstreben –, die Teil der LGBTQIA+-Community sind (vgl. Frick et al. 2024, S. 1f.). Der Name ist eine Neuschöpfung aus queer – einem Überbegriff für sexuelle, romantische und geschlechtliche Minderheiten – und librarians – dem englischen Wort für Bibliotheksmenschen. Alle queeren Bibliotheksmenschen mit Deutschkenntnissen sind unabhängig von ihrem Arbeits- oder Wohnort willkommen. Das Netzwerk bewegt sich dabei zwischen Empowerment und Impulsgebung für queere Bibliotheksmenschen und die deutschsprachige Bibliotheks-Community.

Die Konzentration der Mitglieder und Tätigkeiten des Netzwerkes auf den deutschsprachigen Raum erklärt sich mit den gesetzlichen Grundlagen für Bibliotheken und deren historischen Entwicklungen, die hier anders

sind als zum Beispiel im englischsprachigen Raum, was auch den Arbeitsalltag stark prägt. Dabei sind alle Bibliothekstypen miteinbezogen – von öffentlichen Bibliotheken über wissenschaftliche Spezialbibliotheken, Hochschulbibliotheken, Landes- und Regionalbibliotheken bis hin zu One-Person-Libraries (vgl. Gantert/Hacker 2016, S. 13-31).

LGBTQIA+ und Bibliotheken

In Deutschland identifizieren sich zwischen 7% (siehe Statista 2024) und 12% (vgl. Dunne 2024, S. 54) der Erwachsenen als Teil der LGBTQIA+-Community. In Österreich liegt der Anteil bei Erwachsenen vermutlich nicht unter 6% (siehe Statista 2024) und bei Jugendlichen bei etwa 10% (vgl. Teufl/Teutsch/Winkler 2025, S. 10). Es ist daher wichtig, dass Bibliotheken auch ihre Bedürfnisse und Perspektiven bei der Gestaltung von Räumen, Beständen, Systemen und Angeboten wie z.B. Schulungen und Weiterbildungen aufgreifen und integrieren.

Für die LGBTQIA+-Community als marginalisierte Gruppe sind dabei zwei Aspekte besonders wichtig: zum einen der Bildungsauftrag von Bibliotheken, der sich auch auf queere Themen, Menschen und Perspektiven bezieht, zum anderen die Schaffung eines möglichst diskriminierungsfreien Zugangs zu Bibliotheken und ihren Angeboten. Ein sensibler und zugleich normalisierender Umgang mit queeren Themen und Menschen fordert von Bibliotheken eine kritische Reflexion ihres Arbeitens und Handelns (vgl. Frick et al. 2024, S. 3-13).

LGBTQIA+-Community

Die LGBTQIA+-Community ist eine Gruppe von Menschen, die sich in den Diversitätsdimensionen Geschlechtsidentität, Orientierung und Anziehung von der gesellschaftlich definierten und als selbstverständlich angenommenen Norm unterscheidet. Dabei umfasst diese gesellschaftliche Norm verschiedene Aspekte (vgl. Koop 2024, S. 3f.). Unter Cis-Normativität versteht man die Annahme, dass die Geschlechtsidentität einer Person dem ihr bei der Geburt zugeschriebenen Geschlecht entspricht. Hetero-Normativität beschreibt die Annahme einer Orientierung, bei der sich Männer exklusiv zu Frauen und Frauen exklusiv zu Männern hingezogen fühlen. Hinter Allo-Normativität steckt die Annahme, dass alle Menschen sexuelle und/oder romantische Anziehung in vollem Umfang erleben. Es gibt darüber hinaus noch weitere Normativitäten.

Das Akronym LGBTQIA+ steht konkret für Lesbian, Gay, Bi, Trans, Queer/Questioning, Intersex sowie Asexual/Aromantic/Agender und bezieht sich auf die englischen Begriffe. Immer stärker und positiver hat sich zudem als Synonym für LGBTQIA+ auch queer herauskristallisiert. So ist queer nicht nur ein Buchstabe im Akronym, den Menschen zur Selbstbeschreibung nutzen, sondern kann auch als Überbegriff genutzt werden (vgl. ebd., S. 4). Queere Menschen sind vielfältig. Als Community bieten sie sich einerseits gegenseitige Unterstützung, was zu Empowerment (vgl. Boger 2023, S. 127ff.) führt, und geben sich andererseits gemeinsam eine stärkere Stimme, was gesellschaftliche Veränderungen anstoßen kann.

Die Tatsache, dass queere Menschen wieder vermehrt in den Fokus gesellschaftlicher und politischer Debatten rücken, belastet die LGBTQIA+-Community als Ganzes und ihre Mitglieder individuell. Einzelne Gruppen und Mitglieder sind davon stärker betroffen. Dies kann an intersektionalen Faktoren oder an gesellschaftlichen Narrativen liegen. Während beispielsweise im Rahmen

einer 2024 vorgelegten EU-weiten Studie 38% der queeren Befragten angaben, im vorangegangenen Jahr aufgrund ihrer Zugehörigkeit zur LGBTQIA+-Community diskriminiert worden zu sein, lag der Anteil der von Diskriminierung betroffenen trans Personen deutlich höher. In Österreich und Deutschland gaben jeweils 65% der trans Frauen an, Diskriminierung erlebt zu haben. Bei nicht-binären Personen belegt Österreich mit 60% von Diskriminierung Betroffenen EU-weit den dritthöchsten Platz. Von allen queeren Befragten in Österreich gaben zudem 60% an, im vorangegangenen Jahr aufgrund ihrer Zugehörigkeit zur LGBTQIA+-Community belästigt oder beleidigt worden zu sein (vgl. European Union Agency for Fundamental Rights 2024, S. 33-36).

Angesichts dieser Zahlen müssen sich Bibliotheken die Frage stellen, wie sie solche Erfahrungen für Nutzende und Mitarbeitende vermeiden und positive Erfahrungen fördern können. Es geht darum, in entsprechenden Situationen zu intervenieren, die eigenen Räume, Bestände, Systeme und Angebote für queere Menschen zugänglich, diskriminierungsfrei und möglichst sicher zu gestalten. Dabei sollten Angriffe von einzelnen Personen direkt in der Bibliothek vor Ort ebenso mitgedacht werden wie von Organisationen, die beispielsweise queere Bücher aus Bibliotheken verbannen wollen. Einzelne Bibliotheksmitarbeitende, Bibliotheken und die Bibliotheks-Community insgesamt sollten strategisch und geschlossen auf solche Angriffe reagieren. Eine enge Vernetzung und kritische Reflexion innerhalb der Bibliotheks-Community sind dafür ebenso relevant wie eine starke Vernetzung mit queeren Organisationen und Menschen.

LGBTQIA+-Bibliotheks-Community

Dass es eine Schnittmenge aus queeren Menschen und Bibliotheksmenschen gibt, ist nicht verwunderlich. Wenn sich in Deutschland 12% der Erwachsenen als Teil der LGBTQIA+-Community identifizieren, kann man u.E. von einem ebenso hohen Prozentsatz unter Bibliotheksmenschen ausgehen. Legt man die Deutsche Bibliotheksstatistik und die für 2023 gemeldeten Vollzeitäquivalente zugrunde, käme man so auf mindestens 2.700 queere Bibliotheksmenschen in Deutschland. Die Österreichische Bibliotheksstatistik deckt nur wissenschaftliche Bibliotheken ab. Kombiniert man die gemeldete Zahl dennoch mit den konservativ geschätzten 6% queerer Erwachsener in Österreich, kommt man so

auf mindestens 160 queere Bibliotheksmenschen in Österreich.¹ Es arbeiten also mindestens 2.860 Personen in deutschen und österreichischen Bibliotheken, die eine Eigenschaft verbindet, die sie im Beruf nicht immer offen teilen können und die ihnen eine besondere Perspektive auf die Bibliotheksarbeit ermöglicht.

Seit ihrer Gründung im November 2023 bieten die Queerbrarians diesen und noch vielen weiteren queeren Bibliotheksmenschen eine Vernetzungsmöglichkeit. Ihren internen Newsletter erhalten aktuell knapp 140 Personen und ihr Discord-Server hat über 190 Mitglieder. Im Folgenden soll es darum gehen, was die Queerbrarians für sich selbst, aber auch für die gesamte Bibliotheks-Community tun.

Empowerment

Queerbrarian wird man durch Abonnement des Newsletters oder durch Beitritt zum Discord-Server. Dabei kann man selbst bestimmen, wie viel man interagieren möchte. Man kann an allen regelmäßigen Terminen teilnehmen oder nur an einigen wenigen, sich im Discord-Server unterhalten oder nicht. Dieser niedrigschwellige Einstieg erlaubt es den Mitgliedern, auch vom Netzwerk zu profitieren, wenn sie nicht viel Zeit haben.

Bei den Queerbrarians können die Mitglieder offen über ihre Erfahrungen sprechen, positive wie negative, und sich gegenseitig emotional unterstützen. Die Freiheit, offen sprechen zu können, bedeutet sehr viel, und gerade der hier größer angelegte persönliche Austausch ist für die Mitglieder eine Innovation, die ihr Erleben der Bibliotheks-Community verbessert. Alle Mitglieder, egal welcher Hierarchiestufe (d.h., egal ob Bibliotheksleitung, Teamleitung, Angestellte ohne Führungsverantwortung etc., mittlerer, gehobener oder höherer Dienst) begegnen sich und diskutieren auf Augenhöhe. Die Mitglieder können auch Neues voneinander lernen, etwa durch Ask Me Anything-Sessions zu bestimmten, weniger bekannten queeren oder angrenzenden Themen, wie etwa zu Polyamorie oder Asexualität. Bei solchen Sessions gibt es eine/mehrere befragte Person/en, die von den anderen alles gefragt werden kann/können, was sie zu einem Thema immer schon einmal wissen

wollten. So können sich alle gegenseitig besser verstehen und andere Erfahrungshorizonte erleben.

Jenseits dieses Austausches gibt es auch die Möglichkeit, einander beruflich zu unterstützen oder zusammenzuarbeiten. Mitglieder haben einander unterstützt, Vorträge zu üben oder Texte voneinander gegengelesen, bevor sie zur Veröffentlichung eingereicht wurden. Besonders jüngere Mitglieder können so an beruflichem Selbstbewusstsein gewinnen. Eine weitere Besonderheit ist, dass die Queerbrarians einen Raum für sehr spezifische Fachfragen an der Schnittstelle von queeren Themen und bibliothekarischer Praxis bieten, die im Kollegium nicht selten keinen Platz haben. Dadurch bilden sich die Queerbrarians auch gegenseitig bibliothekarisch weiter.

Impulse

Was die Queerbrarians intern erarbeiten, ist manchmal auch für die gesamte Bibliotheks-Community relevant und wird nach außen getragen. So bringen sie auch Innovation für die Bibliothekswelt. Ziel ist es hierbei, Impulse zu setzen und wichtige queere Themen und Perspektiven im bibliothekarischen Diskurs zu platzieren, die Anlass zur Reflexion geben und zur Weiterbildung anregen. Die Kanäle sind dabei so vielfältig wie die Communities selbst. Neben der Webseite², die eher informiert, beteiligen sie sich durch interaktive Workshops an der BiblioCon, der wichtigsten Fachtagung der deutschsprachigen Bibliotheks-Community. Außerdem organisieren sie Online-Events und verfassen und veröffentlichen wissenschaftliche Artikel zu queeren Themen der Bibliothekswelt (siehe Fötsch et al. 2025; Frick et al. 2024; Zeuner et al. 2024). Gemeinsam mit dem Berufsverband Information Bibliothek e.V. (BIB) wurde zudem die vierteilige Fortbildungsreihe „Queerness in Bibliotheken“ entwickelt und im Mai dieses Jahres umgesetzt, um auch auf formalem Wege aktiv an der Gestaltung der Zukunft der Bibliotheks-Community mitzuwirken, um zu sensibilisieren und den bewussten Umgang mit queeren Themen und Personen zu stärken.

Doch die Queerbrarians fangen gerade erst an. So wird beispielsweise im Rahmen des Forschungsprojekts

¹ Mehr dazu unter: <https://www.bibliotheksstatistik.de>

² Auf der Webseite der Queerbrarians (<https://queerbrarians.de>) finden sich neben Blogposts zu verschiedenen Themen auch die nächsten Termine der Veranstaltungen und Fortbildungen, eine Kontaktmöglichkeit, die Netzwerkregeln und eine Auswahl an Publikationen und Vorträgen.

„Queerness in der bibliothekswissenschaftlichen Lehre“ (QueerBiL) seit 2024 erhoben, inwieweit queere Themen, Menschen und Perspektiven in der bibliothekswissenschaftlichen Lehre vorkommen oder zukünftig vorkommen können. Dazu werden Lehrende, Studierende und Bibliotheksmenschen aus der Praxis befragt und miteinbezogen. Eine Vorstellung des Projekts, das Teil des BMBF-geförderten Projekts „Get-it@TH Köln – Geschlechteraspekte in Forschung und Transfer (TH Köln)“ ist, vor internationalem Publikum setzte zu dem Impulse außerhalb des deutschsprachigen Raums (siehe Frick 2025).

Am Ende verbessern all diese Aktivitäten das Erlebnis queerer Personen im Kollegium sowie queerer Bibliotheksnutzender und bibliothekarische Angebote.

Wirkung

Erste Effekte der Arbeit der Queerbrarians sind bereits spürbar. So gab es dank der großen Reichweite und positiven Resonanz, die das Projekt QueerBiL erlangen konnte, bereits Anfragen und Vernetzungen mit Interessierten aus dem internationalen Raum, sowohl aus Forschung als auch Praxis. In Kooperation mit der Kommission Queere Hochschulpolitik der Bundeskonferenz

der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen (bukof) wurde im April 2025 das Online-Event „Celebrating the Freedom to Read“ organisiert und durchgeführt. Begleitend gab es eine Ausstellung an der Universität zu Kiel.³ Darüber entstand auch eine Vernetzung mit dem Banned Books Network Münster.⁴ Auch mit der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld gab es bereits einen Austausch. Das so entstehende Netzwerk ist in der aktuellen Zeit eine wertvolle Ressource für alle Beteiligten.

Spürbar ist die Wirkung der Queerbrarians auch durch immer häufigere Anfragen bibliothekswissenschaftlicher Studierender, die Projekte oder Abschlussarbeiten zu queeren Aspekten schreiben und sich vernetzen möchten. Das Projekt „Queer Treasury“ zweier studierender Queerbrarians gewann den b.i.t.online Innovationspreis 2025 (siehe Vu/Katsougiannopoulou 2025). Gemeinsam mit dem BIB wurde bereits die Gründung einer Queer AG diskutiert. Dadurch könnte die Arbeit der Queerbrarians, sowohl zum Empowerment der eigenen Mitglieder als auch zur Weiterbildung der gesamten Bibliotheks-Community, strukturell in einem der großen Berufsverbände des bibliothekarischen Arbeitsfelds verankert werden. Es bleibt daher spannend, welche Wirkung die Queerbrarians in Zukunft entfalten.

3 Mehr Informationen dazu unter: <https://www.uni-kiel.de/de/detailansicht/news/049-ausstellung-banned-books>

4 Mehr Informationen dazu unter: <https://www.uni-muenster.de/Anglistik/bookstudies/BannedBooks.html>

Literatur

Boger, Mai-Anh (2023): Theorien der Inklusion – eine Übersicht. In: Mittertrainer, Mina/Oldemeier, Kerstin/Thiessen, Barbara (Hrsg.): Diversität und Diskriminierung. Wiesbaden: Springer Fachmedien, S. 127-141. [Gleichnamige Originalfassung (2017) In: Zeitschrift für Inklusion, 1. Online: <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/413> [2025-08-25]]

Dunne, Melissa (2024): Ipsos LGBT+ Pride Report 2024. A 26-country Ipsos global advisory survey. June 2024. Online: https://www.ipsos.com/sites/default/files/ct/news/documents/2024-06/Pride-Report-2024_2.pdf [2025-08-25]

European Union Agency for Fundamental Rights (2024): LGBTQI equality at a crossroads: Progress and challenges. EU LGBTQI survey III. Publications Office of the European Union. Online: <https://doi.org/10.2811/920578> [2025-08-25]

Fötsch, Norma/Frick, Claudia/Markus, Daniela/Zeuner, Philipp/Wieseler, Emma/Laqua, Caroline (2025): (Un)verschlossene Türen – Queering Libraries. In: Freyberg, Linda/Wolf, Sabine (Hrsg.): Bibliotheken als Orte im Wandel – Aktuelle Entwicklungen und Konzepte. Wiesbaden: b.i.t.verlag gmbh, S. 217-270.

Frick, Claudia (2025): How Queer Are Our Curricula? Perspectives on Queer LIS Education in Germany. Pre-Circulating Essay for “Queer Bibliography In The Making” (QB2025). Online: <https://doi.org/10.5281/zenodo.15658427> [2025-08-25]

- Frick, Claudia/Zeuner, Philipp/Buchert, Caleb/Markus, Daniela/Fötsch, Norma/Fischer, Yvonne/Wieseler, Emma/Ramünke, Sabrina/Baumann, Nik (2024):** Queer sein ist (bibliotheks)politisch. In: LIBREAS. Library Ideas, Heft 45, S. 1-19.
Online: <https://doi.org/10.18452/29144> [2025-08-25]
- Gantert, Klaus/Hacker, Rupert (2016):** Bibliothekarisches Grundwissen. 9., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage.
Berlin: Walter de Gruyter Saur.
- Koop, Joosje (2024):** Constructing Queer Positionality: Linguistic Strategies of Appraisal and Membership Categorisation (= unveröff. Masterarbeit, Universität Stockholm). Online: <https://urn.kb.se/resolve?urn=urn:nbn:se:su:diva-231832> [2025-08-25]
- Statista (2024):** Consumer Insights. Online: <https://www.statista.com/insights/consumer> [2025-08-25]
- Teufl, Lukas/Teutsch, Friedrich/Winkler, Roman (2025):** Gender identity and sexual orientation in Austrian adolescents. In: PLOS Global Public Health, 5(2), e0004279. Online: <https://doi.org/10.1371/journal.pgph.0004279> [2025-08-25]
- Vu, Ha Thao Suong/Katsougiannopoulou, Ioanna Danai (2025):** Queer Treasury: Konzept für eine Fachdatenbank für wissenschaftliche Literatur zum Thema queer. Wiesbaden: b.i.t.verlag gmbh.
- Zeuner, Philipp/Buchert, Caleb/Fischer, Yvonne/Baumann, Nik/Frick, Claudia/Ramünke, Sabrina (2024):** Bibliotheken als Safe(r) Spaces für die LGBTQIA+ Community? Hands-on Lab auf der BiblioCon 2024. In: API Magazin, 5(2), Article 2.
Online: <https://doi.org/10.15460/apimagazin.2024.5.2.209> [2025-08-25]



Foto: Claudia Frick

Prof. in Dr. in Claudia Frick

claudia.frick@th-koeln.de
<https://www.th-koeln.de/personen/claudia.frick>
+49 (0)221 8275-5320

Claudia Frick ist Professorin für Informationsdienstleistungen und Wissenschaftskommunikation an der TH Köln. Sie erforscht und lehrt Wissenschaftskommunikation und Open Science. Nach ihrem Studium der Meteorologie an der JGU Mainz und ihrer Promotion in Meteorologie an der ETH Zürich absolvierte sie einen Master in Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der TH Köln.



Foto: privat

Miriam Wildermuth, M.A., M.A.

wildermuth@ub.fu-berlin.de

Miriam Wildermuth ist Bibliotheksreferendarin an der Freien Universität Berlin. Innerhalb dieser Ausbildung absolvierte sie einen Master in Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der HU Berlin. Zuvor hat sie an der Staatsbibliothek an Digitalisierungsprojekten gearbeitet und einen Master in English Literatures an der HU Berlin absolviert.

Queerbrarians

Empowerment and prompts for the LGBTQIA+ community in libraries

Abstract

The queerbrarians are a network of queer library people who speak German. The queerbrarians see the educational mission of libraries as including the creation of access to library offerings that is as free of discrimination as possible. They have made it their responsibility to design programmes, spaces, library inventories and systems more strongly according to the needs and perspectives of the LGBTQIA+ community. By bringing in their queer perspective, the queerbrarians contribute to greater visibility and knowledge of queerness, thereby strengthening the participation of all people in adult education. The network also offers events and further education related to queerness in libraries. It gives queer employees the opportunity to talk about their personal experiences, exchange and give each other strength. The network activities contribute to greater empowerment for the LGBTQIA+ community. (Ed.)

Impressum/Offenlegung



Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

gefördert aus Mitteln des BMFWF
erscheint 3 x jährlich online
Online: <https://erwachsenenbildung.at/magazin>
ISSN: 1993-6818

Medieninhaber

 Bundesministerium für Frauen,
Wissenschaft und Forschung
Minoritenplatz 5
A-1010 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7
A-5360 St. Wolfgang

Redaktion



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7
A-5360 St. Wolfgang

Herausgeber*innen der Ausgabe 56, 2025

Genoveva Brandstetter (Ring Österreichischer Bildungswerke)
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)

Herausgeber*innen des Magazin erwachsenenbildung.at

Kmsr.ⁱⁿ Eileen Mirzabaegi, BA MA (BMFWF)
Dr. Dennis Walter (bifeb)

Fachbeirat

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Universität Graz)
Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für Höhere Studien)
Mag. Kurt Schmid (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)
Mag.^a Julia Schindler (Universität Innsbruck)
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)
Mag. Lukas Wieselberg (ORF science.ORF.at und Ö1)

Redaktion

Dipl. Päd.ⁱⁿ Katrin Sarembe-Dreßler

Fachlektorat

Mag.^a Laura R. Rosinger

Übersetzung

Übersetzungsbüro Mag.^a Andrea Kraus

Satz

Marlene Schretter, BA MSc,
basierend auf einem Design von Karin Klier (tür 3))) DESIGN)

Website

wukonig.com

Medienlinie

„Magazin erwachsenenbildung.at – Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ (kurz: Meb) ist ein redaktionelles Medium mit Fachbeiträgen von Autor*innen aus Forschung und Praxis sowie aus Bildungsplanung, Bildungspolitik und Interessensvertretungen. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, sowie an Bildungsforscher*innen und Auszubildende. Das Meb fördert die Auseinandersetzung mit Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik und spiegelt sie wider. Es unterstützt den Wissenstransfer zwischen aktueller Forschung, innovativer Projektlandschaft und variantenreicher Bildungspraxis. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema, das in einem Call for Papers dargelegt wird. Die von Autor*innen eingereichten Beiträge werden dem Peer-Review eines Fachbeirats unterzogen. Redaktionelle Beiträge ergänzen die Ausgaben. Alle angenommenen Beiträge werden lektoriert und redaktionell für die Veröffentlichung aufbereitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der Herausgeber*innen oder der Redaktion. Die Herausgeber*innen übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte verlinkter Seiten und distanzieren sich insbesondere von rassistischen, sexistischen oder sonstwie diskriminierenden Äußerungen oder rechtswidrigen Inhalten solcher Quellen. Alle Artikel und Ausgaben des Magazin erwachsenenbildung.at sind im PDF-Format unter <https://erwachsenenbildung.at/magazin> kostenlos verfügbar.

Urheberrecht und Lizenzierung

Das „Magazin erwachsenenbildung.at“ erscheint, wenn nicht anders angegeben, ab Ausgabe 28, 2016 unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>).



Benutzer*innen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen verbreiten, verteilen, wiederveröffentlichen, bearbeiten, weiterentwickeln, mixen, kompilieren und auch monetarisieren (kommerziell nutzen):

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der Autor*in nennen und die Quell-URL angeben.
- Angabe von Änderungen: Im Falle einer Bearbeitung müssen Sie die vorgenommenen Änderungen angeben.
- Nennung der Lizenzbedingungen inklusive Angabe des Links zur Lizenz. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieses Werk fällt, mitteilen.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt. Nähere Informationen unter <https://www.fairkom.eu/CC-at>. Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar elektronisch an magazin@erwachsenenbildung.at oder postalisch an die angegebene Kontaktadresse.

Kontakt und Hersteller

Magazin erwachsenenbildung.at
Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
bifeb – Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7, 5360 St. Wolfgang i.S.
magazin@erwachsenenbildung.at